



Fischereiverein Zurzach  
**5330 Zurzach / AG**

Rekingen, 19.01.04 HB

## **Jahresbericht des Präsidenten 2003**

Liebe Fischerinnen und Fischer

Das Jahr 2003 wurde von der UNO weltweit als das Jahr des Wassers ernannt. Wasser ist Leben. Mit der Erwärmung der Atmosphäre unseres Planeten schreitet unwiderstehlich eine schleichende Klimaveränderung vorwärts und führt zu extremen Witterungssituationen auf unserem Erdball. Lange Hitzeperioden und enorme Niederschlagsmengen in kurzer Zeit führen zu ökologischen Katastrophen und menschlichen Tragödien. Der Mensch als Übeltäter selbst im Raubbau an der Natur, man denke an das unverantwortliche und fortschreitende abholzen der Regenwälder und die Luftverschmutzung, wird die Quittung dafür erhalten. Die Natur schlägt unbarmherzig zurück. Die Schweiz als eines der wasserreichsten Länder Europas hat im letzten anhaltenden Hitze -Sommer das erste Mal die Wasserknappheit zu spüren bekommen. Der vergangene Sommer war für die Schmelze der Gletscher ein Rekordjahr. Riesige Wassermassen wurden frei gesetzt die zum Teil in Luft verdampften und die Bäche und Flüsse vor dem austrocknen bewahrten. Die Frage stellt sich, wie lange noch. Erinnern wir uns an die Urvölker der Indianer und ihre Lebensphilosophie. Wasser war für sie heilig und Teil ihres Lebens. Das Rad der Zeit läuft unbarmherzig weiter, das 21. Jahrhundert wird zu einem Kampf ums Wasser. Der Kampf um die wichtigste Ressource unseres Lebens wird Konflikte und Kriege nicht ausschliessen. Lernen wir unser kostbares Gut vor Zerstörung zu schützen und als Quell unseres Lebens noch mehr zu schätzen.

Am 22. Februar, zum Auftakt unserer Fischereisaison, fand traditionell unsere Rhyputzete statt. Öffentlichkeitsarbeit, die bei Bevölkerung und Behörden positive Anerkennung findet. Ca. 40 Männer, Frauen und Kinder, ausschliesslich Angehörige unseres Vereins, waren bereit, den Müll am Rheinufer einzusammeln. Unter der Headline, viel Abfall in drei Gemeinden eingesammelt, wurde unsere Aktion in der Botschaft publiziert. Auch dieses Jahr wurde ein 2-Achsanhänger mit den tollsten Fundstücken, wie Velos, Absperrmaterial, Teppiche, Videoanlage etc. gefüllt. Die Wegwerfkriminalität ist nach wie vor ein aktuelles Thema unserer Zeit. Ethik und verantwortungsvolles Handeln im Umgang mit der Natur sollten wieder vermehrt ein wichtiges Thema an den Schulen sein. Ich erinnere mich an unseren Primar - Lehrer Worni, wehe dem, der ein Papierchen wegwarf und dabei erwischt wurde. Um 12.00 Uhr waren alle Beteiligten zum Mittagessen in der Fischerhütte eingeladen. Der Pot-au-feu von Hansruedi Näf spendiert, schmeckte uns ausgezeichnet. Mein bester Dank geht an alle, die sich Zeit für diesen Anlass genommen und einen symbolischen Beitrag zu Gunsten einer sauberen Umwelt geleistet haben.

Der 1. März war wieder einmal die Ernüchterung selbst. Die Traumfänge blieben aus. Einige wenige Rotgetupfte wurden dennoch erbeutet. So wurde der 1. März mehr

oder weniger in der Fischerhütte abgehalten. Es kann nur noch besser werden, aber wenigstens schmeckte der heisse Kaffi Schnaps gut. Sehen wir einer erfreulichen Forelleneröffnung 2004 entgegen. Anzeichen für einen Aufwärtstrend sind vorhanden.

Das Pilotprojekt Aeschenschutz und Kormorane läuft nun den 3. Winter. Von den Kommissionen sind die Herren Marco Meier und Heinz Jegge im Projektteam direkt involviert. Ziel des Projekts ist, den Aeschenbestand in unseren Revieren 8 und 9 nachhaltig sicherzustellen und zu verbessern.

Im September hatte die Kormoranwache zu einer Sitzung mit den Jägern eingeladen, an der auch Projektleiter Peter Voser von der Jagd- und Fischereiverwaltung und unser AFV Präsident Dölf Bolliger anwesend waren. Wir haben verlangt, respektive darauf hingewiesen, dass die nominierten Jäger vermehrt Hegeabschüsse leisten müssen. Die Problematik, dass wieder mehr Kormorane unsere Reviere aufsuchen, konnte schon anfangs September festgestellt werden. Wir haben Peter Voser darauf hingewiesen, dass das 3-jährige Projekt weiter geführt werden muss, um die Entwicklung der Aeschenpopulation aussagekräftig untermauern zu können. Parallel zu den Vertreibungsaktionen und Hegeabschüssen des Kormorans wurden erstmals im 2002 und im 2003 Aeschenlarvenzählungen an bestimmten Orten gemacht. Im 2003 wurden ca. 20'000 markierte Aeschenlarven von der Brutanstalt Neuhausen zugekauft und an den Zählstellen mit den natürlich verlaichten Aeschenlarven vermischt. Je zur Hälfte wurden die Fische auf Deutscher und Schweizerseite verteilt. Mit diesem Versuch will man die Erfolgskontrolle des Aeschenbesatzes überprüfen. Die Markierung wurde in der Fischbrutanlage Ermatingen mit dem Farbstoff Alizarinrot gemacht. Die Aeschenbrütlinge werden während 2 Std. in 17gr Alizarinfarbstoff vermischt mit 100l Wasser gebadet. Dr. Vicentini, Biologe, hat mit Marco Meier auf Schweizerseite den Einsatz und die Entnahme der Jungaeschchen mit feinmaschigem Kescher für die Untersuchung ausgeführt. Mit dem Rückfang am 7. und 9. Mai von ca. 750Stk 3cm langen Jungaeschchen (Schweiz und Deutschland) wollte man wissen, wieviel die natürliche Reproduktion hergibt. Leider wurde bei der Untersuchung festgestellt, dass der Farbstoff nicht übertragen wurde. Der Nachweis bei der Untersuchung an den Otolithen (Gehörorgan) konnte nicht erbracht werden. Wir hoffen, dass der Kredit für die Fortsetzung dieser Untersuchung weiterhin gewährleistet wird und dass wir auch Aeschenbrütlinge bekommen, damit wir verbindliche Zahlen über die Reproduktion der Aeschenpopulation über einen längeren Zeithorizont haben. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Reviere 8 und 9 vom BUWAL her zu den Top 20 gezählt werden. Dies wollen wir beibehalten.

Das Fischessen in der Barz am 7. und 8. Juni stand unter guten Vorzeichen. Das Wetter zeigte sich den Petri Jüngern freundlich. Meine Vorstandskollegen Otti, Peter und Dani hatten sich auf diesen Anlass gut vorbereitet. 350 kg Zander waren bei Perlini bestellt und für die Gäste zum geniessen bereit. Am Samstag ab 11Uhr wurde der Festbetrieb eröffnet, ein guter Zeitpunkt für den Einstieg und die Vorbereitung auf den grossen Run. Am Samstagabend strömten unsere Fischliebhaber scharenweise her. Zeitweise herrschte Platzmangel. Kurzerhand nahmen Neuankömmlinge die Sache selbst an die Hand und stellten selber Tische auf. Leider geriet der zuständige Service kurzfristig ausser Kontrolle, so dass wir im 2004 einige Korrekturen anbringen müssen. Abgesehen von diesem Schönheitsfehler durften wir viel Lob für die gut zubereiteten Fische entgegen nehmen. Mit dem Resultat am Samstag waren wir zufrieden, hatten wir doch mehr als 200 kg Fische verkauft. Mein Kompliment geht an alle Helfer, man merkte dass ein eingespieltes Team am Werk war. Am Sonntag hielt das schöne Wetter an. Die Stimmung unter den Gästen war fröhlich und man genoss das kulinarische Angebot und die Atmosphäre am Rhein. Um 17.00

Uhr brutzelte die letzte Portion Fisch in der Friteuse. Unter der Führung von Otti wurde mit vereinten Kräften mit dem Abräumen begonnen, zum Schluss gab es noch einen heftigen Platzregen der für kurze Zeit für Abkühlung sorgte. Wir haben im 2003 ein gutes Resultat erzielt. Ich möchte hier die Gelegenheit wahrnehmen, dem Vorstand und allen beteiligten Helfern für den vorbildlichen Einsatz zu danken. Es gab einmal oder gibt einen uralten Schlager von der Lisassia, wer kennt ihn, „am Tag als der Regen kam“, aber er kam nicht. Was wir anfänglich als Supersommer genossen, wurde schlussendlich für unser Ökosystem zur Katastrophe. Der Wasserstand des Rheins verkümmerte zu einem Rinnsal, die Wassertemperaturen erreichten Spitzenwerte am 10./ 11 August bis plus 26° C. Im Hochrhein waren die Folgen für Aeschen und Forellen tödlich. Weit über 16'000 tote Aeschen wurden zwischen Schaffhausen und Stein am Rhein eingesammelt. Der Bestand nach der Katastrophe wird von Dr. Walter, Chef der Fischerei von Schaffhausen auf nur noch ca. 2% geschätzt. Alarm an unserem Rhein wurde auch von Marco Meier ausgelöst. Im Chrüzlibacheinlauf versuchten grössere Schwärme von Aeschen und Forellen im kühleren Wasser Schutz. In einer Blitzaktion versuchten wir die Fische zu retten, mussten aber bald feststellen, dass die Lage aussichtslos war. Vermeintlich gerettete Fische erholten sich im kühleren Wasser nicht mehr und gingen ein. Durch Sauerstoffmangel geraten die Fische in Stress und sterben durch Herzschlag. Im Bericht von Marco Meier an die Jagd- und Fischereiverwaltung werden insgesamt 67 tote Aeschen und 9 Forellen aufgeführt, davon allein am 23. August im Los 8 und 9, 50 Aeschen und 4 Forellen. Er weist darauf hin, dass alle toten Tiere praktisch die laichfähige Grösse von über 30cm hatten. Weiter sei die Dunkelziffer der abgetriebenen Fische und die gefressenen Fisch - Kadaver durch Vögel und Füchsen etc. zu berücksichtigen. Auf Antrag von Marco wurde vom Vorstand einem intensivierten Aeschenschutz zugestimmt. Das Schonmass der Aesche wurde auf 35 cm festgelegt , max. Fangquote im Jahr 15 Stk., Fangzahl pro Tag 3 Stk, das Fischen auf Aeschen ist nur ohne Widerhaken erlaubt. Der Vorstand ersucht um Einhaltung der Sofortmassnahme. Es muss leider festgestellt werden, dass der Schaden am Aeschenbestand grösser ist als angenommen wurde.

Das Vereinsfischen war am Samstag, den 27. September angesagt. 29 Teilnehmer liessen sich bei Otti um 6.30 Uhr einschreiben. Punkt 6.50 Uhr konnte ich das Los vom KW Reckingen bis zum Rietheimerbach frei geben. Die Voraussetzungen für die Fischerei waren nach dem heissen Sommer wieder besser. Das Wägen der Fische übernahm Jegge Heinz. Von den insgesamt 29 Fischern hatten 14 Petri – Heil. Die gefangenen Fischarten waren

1 Spiegelkarpfe, 1 Nase, 7 Barben, 1 Forelle und einige Kleinfische. Der Sieger, ein Jungfischer Namens Selisa Nikolic hat den Wanderpokal mit einem Spiegelkarpfen von 9.2 Kg gewonnen. Im 2. Rang präsentierte sich Frick Hans mit einer Barbe von 2078 Gramm, den 3. Rang belegte unser Vize, Otto Dietsche, mit einer Nase von 1723 Gramm. Das Vereinsfischen soll Tradition bleiben mit dem motivierenden Aufruf des Präsidenten, Mitmachen kommt vor dem Rang. Unser Anlass ging dieses Jahr ohne Zuckerrübendebakel über die Bühne, Karin Du hast gefehlt.

Das Fischessen der Einsatzkommission und Aufseher unter der Leitung von Bruno Brandenburg stand am 25. und 26. Oktober in der Regionalen Schiessanlage Reckingen auf dem Programm. Die heissen Nächte bereiteten Edi grosse Sorgen. Der Barbenfang dieses Jahr war den Umständen entsprechend äusserst schwierig. Bruno und Marco, Wirtschaftschef – und Küchenchef, hatten nach alter Tradition Barben für Liebhaber und Zanderfilet auf dem Menueplan. Am Samstagabend besuchte ich wie gewohnt mit meiner Frau und den „Höchianern“ das Fischessen. Es lief auf Hochtouren, die Festbeiz war zeitweise bis auf den letzten Platz besetzt. Für mich war die Entscheidung klar, eine Portion Barben war genau das Richtige für den Einstieg. Sie schmeckten wirklich ausgezeichnet. Auch die Zander wurden von meinen Tischkumpels äusserst geschätzt. Die Einsatzkommission hatte am Samstag

und Sonntag vollen Festbetrieb. Organisation und Zubereitung hatte die Mannschaft profimässig im Griff. Das Spitzenresultat darf sich sehen lassen. Mein bester Dank gilt den Organisatoren Bruno und Marco, allen Kommissionsmitgliedern die sich einmal mehr kräftig ins Zeug gelegt haben.

Ende November startete die Einsatzkommission unter der Leitung von Bruno Brandenburg den Laichfischfang im Tägerbach. Bei angenehmen Temperaturen wurden auf der Strecke von Wislikofen bis Siglistorf über 200 Forellenrogner und Milcher mit dem Elektrofänger gefangen. Die Fische wurden fachgerecht in den Rundbecken der Moschti bis zur Laichreife gehältert. Bis Mitte Januar konnten etwa 35'000 Eier gestreift und die Forellen wieder in den Bach zurückgesetzt werden. Das Streifen der Fische und Befruchten der Eier verlangt einiges an Können und Know How damit möglichst wenig Verlust entsteht. Die Larven werden Ende März im Brutkasten schlüpfen und danach in den Aufzuchtbecken eingesetzt. Im Herbst, wenn die Wassertemperatur im Rhein auf etwa 17° gesunken ist, werden die Forellen - Sömmerlinge in den Rhein umgesiedelt. Der Zeitpunkt der Umsiedlung in den Rhein soll so gewählt werden, dass die Forellen eine kurze Zeit mit PKD befallen werden und Träger von PKD werden. Im Winter ist der Virus inaktiv, die Jungfische überwintern und besitzen im folgenden Sommer grössere Abwehrkräfte gegen PKD und es gibt weniger Verluste. Anzeichen, dass es unserer Forelle im Rhein wieder besser geht sind spürbar. Wir hoffen, dass die grosse Arbeit und Verantwortung unserer Kommission Früchte trägt. An dieser Stelle möchte ich meinen Kollegen der Einsatzkommission für ihren wertvollen Beitrag zu Gunsten unserer Forellen herzlich danken.

Am 5. und 6. Dezember war Markenabgabe 2003 in der Fischerhütte Barz. Ein dauerndes Problem ist das unkorrekte Ausfüllen der Statistik. Etwa 50% waren wiederum fehlerhaft ausgefüllt. Viele Fischer sind sich immer noch nicht bewusst, dass die Statistiken zusammen mit der Fischerkarte auf dem Mann resp. auf der Frau mitzutragen ist. Die Ausfüllanleitung steht schwarz auf weiss auf der Rückseite der Statistik. Bei Unklarheiten sind wir immer bereit, Auskunft zu geben.

Am 6. Dezember feierten die Fischer ihre Weihnacht im Bahnhöfli zu Rümikon. Ich durfte eine grosse Zahl Vereinsmitglieder mit Begleitung zu diesem Anlass begrüßen. Ich denke es war ein unterhaltsamer und schöner Abend. Der Samichlaus holte sich wieder einmal den Präsidenten zur Brust, wurde ihm doch der von ihm schon lange vermisste linke Schuh zurück gegeben. Dem schlitzohrigen Finder möchte ich wirklich danken, denn er hat mich vor bösem spekulativem Verdacht vollumfänglich entlastet. Auch die anschliessenden Spiele mit Dani waren ideenreich und forderten ein bisschen Glück. Mein Dank gilt dem Samichlaus und Schmutzli inklusive Dani, die das Fest gemanagt haben.

Liebe Fischerinnen und Fischer, ein intensives Vereinsjahr liegt hinter uns. Ich hoffe, dass ich Ihnen mit meinem Bericht ein wenig Motivation überbringe und dazu aufmuntere, in unserem Verein weiter aktiv und pflichtbewusst mitzumachen. Ich möchte mich vor allem bei meinen Vorstandskameraden und Kommissionsmitgliedern für die gute und kooperative Zusammenarbeit bedanken und natürlich auch allen Mitgliedern, die sich für unseren Verein eingesetzt haben.

Euer Präsident  
Hans Brauchli